

Musterhitzeschutzplan für ambulante Pflegedienste

1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

Struktur	Verantwortliche Personen für Hitzeschutz und die Umsetzung des Hitzeschutzplanes benennen und beteiligen
	Kommunikationskaskade und Hitzeschutzmaßnahmen in einem für den Pflegedienst spezifischen Hitzeschutzplan festlegen
	Mechanismen für die Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans festlegen
	Hitzeschutzmaßnahmen des letzten Sommers evaluieren
Schulungen	Schulungsbedarf ermitteln sowie ein Schulungskonzept für pflegerisches und betreuendes Personal entwickeln und durchführen
Personalplanung	Mehrbedarfe an Personal während Hitzeperioden ermitteln
Arbeitsschutz	Gewährleistung des Arbeitnehmer:innenschutzes während Hitzeperioden überprüfen
Pflegepraxis	Vorgehen zur Erkennung von gefährdeten Personen festlegen (z.B. „Pflege-Assessment“)
	Vorgehen und Anpassung der Routenplanung im Extremfall anhand einer Versorgungstriage festlegen
	Hinweise zu Ernährung und Versorgung mit Flüssigkeit an die Pflegebedürftigen und An- und Zugehörigen mitteilen (mündlich und/oder schriftlich)
	Kommunikationskaskade bei Instabilisierung der Pflegesituation festlegen
Informationen	Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen an Klient:innen, An- und Zugehörige bereitstellen

2. Maßnahmen während der Sommermonate

Organisation	Personalressourcenplanung bzw. Arbeitseinteilung an Bedarf durch hohe Temperaturen und Hitzeperioden anpassen
	(Nach-) Schulungen für pflegerisches und betreuendes Personal durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, pflegerische Maßnahmen, Prävention, Erste Hilfe, Abrechnung von Leistungen, Maßnahmen zur Temperatursenkung)
	Auf Überprüfung der Funktionsfähigkeit von Jalousien und Sonnenschutz hinweisen
	Auf Überprüfung der Temperaturentwicklung in den Innenräumen hinweisen
	Auf Überprüfung der sonnengeschützten Lagerung von Arzneimitteln unter Beachtung der maximalen Lagerungstemperatur hinweisen

Pflegepraxis	Beobachtungen zu beeinträchtigender Raumsituation oder Hinweisen auf hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung regelmäßig rückmelden
	Gefährdete Klient:innen in einer fortlaufend aktualisierten Risikopersonenliste erfassen bzw. diesen Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren
	Nötige Behelfen zur Reduktion von Hitzebelastung sowie evtl. Trink(wasser)vorräte erfassen und bereitstellen
	Ärztliche Überprüfung des Medikamentenplans veranlassen
	Mobile Klient:innen befähigen bzw. motivieren, Hitzeexposition zu verringern
	Klient:innen zur Flüssigkeitsaufnahme befähigen bzw. motivieren, ggf. Trinkmengendokumentation bei Risikopersonen durchführen
	Auf leichtes Essen hinweisen bzw. bereitstellen
	Auf Kühlschrankskontrolle auf verderbliche Lebensmittel und ggf. Entsorgung hinweisen
	Auf genügend Getränke in Reichweite zu Hause hinweisen
	Sicherstellen, dass Klient:innen aktuelle Liste von Notfallkontaktpersonen haben
	Über Prüfung der Raumtemperatur informieren und Messmöglichkeiten klären bzw. schaffen
	Auf Überprüfung von Aufenthaltsbereichen in der Wohnung auf Hitzeexposition hinweisen und einen Aufenthaltsplan entwickeln
	Klient:innen und An- und Zugehörige zum Aufenthalts- und Raumwechsel motivieren
Informationen	Informationen für mobile Klient:innen und An- und Zugehörige bereitstellen über <ul style="list-style-type: none"> • optimale Zeiten für Aktivitäten • Verwendung von Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme • Nahegelegene, öffentlich zugängliche kühle Zonen • An- und Zugehörige: Tägliche Kontaktaufnahme zu Pflegebedürftigen während Hitzeperioden (auch Anrufe)
	Aufmerksamkeit der Nachbar:innen durch Bereitstellungen von Informationsmaterial im Hausflur erhöhen

3. Maßnahmen bei Warnstufe 1

Pflegepraxis	Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen erhöhen, insbesondere Alleinlebender
	Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten
	Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme unter Berücksichtigung relevanter Vorerkrankungen sicherstellen durch Bereitstellung von Getränken und Trinkmotivation

	Über Möglichkeiten zur aktiven Kühlung aufklären (z.B. Waschschüssel, Kühlpacks etc.)
	In kühlere Aufenthaltsbereiche in der Wohnung wechseln
	Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. anpassen
	Klient:innen in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen
	Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung der Pflegesituation dokumentieren und melden
	Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände Hausärzt:innen bzw. den Rettungsdienst sofort einschalten
Mitarbeitende	Leichte, atmungsaktive Dienstkleidung bereitstellen bzw. darauf achten
	Ausreichende Versorgung mit Getränken sicherstellen
	Mobile Kühlungsgeräte bereitstellen
	ggf. Kühlwesten testen falls verfügbar
	ggf. Maskenpausen verlängern
Informationen	An- und Zugehörige: an tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden erinnern (auch Anrufe)

4. Maßnahmen bei Warnstufe 2

wie Warnstufe 1, zusätzlich:

Organisation	Versorgung priorisieren und Routenplanung laut Versorgungstriage anpassen
Pflegepraxis	Verstärkte pflegerische/medizinische Betreuung (Erfassung der Körpertemperatur, u.U. Flüssigkeitsbilanzierung)
	Wenn möglich kurzfristigen Umzug in andere Haushalte (z.B. von An- und Zugehörigen) oder Einrichtungen veranlassen, falls kurzfristige Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur nicht möglich sind oder eine Instabilisierung der Pflegesituation eintritt

5. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung

Struktur	Qualitätssiegel für Pflegedienste zu Klimaanpassung bzw. Hitzeschutz anregen bzw. erlangen
	Netzwerkbildung in der Kommune anregen (z.B. ambulante Pflegedienste, Hausärzt:innen, Nachbarschaftshilfe, Quartiersmanagement, An- und Zugehörige etc.)
Bau und Ausstattung	Anwaltschaftlich für Klient:innen einsetzen, indem bei Bedarf baulich-technische Hitzeschutzmaßnahmen empfohlen werden (z.B. auf Gespräch mit Vermieter hinweisen)

Quellenverzeichnis

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf:

Landessanitätsdirektion Wien, Leitfaden Hitzemaßnahmenplan Für medizinische und pflegerische Einrichtungen zur Erstellung eigener Hitzemaßnahmenpläne (2018), <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/3302366?originalFilename=true>

Weitere Quellen und Informationen zum Nachlesen

Betreuungs- und Pflegeaufsicht Hessen, Außergewöhnliche Hitzeperioden: Vorbereitung und Vorgehen in stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe (2017), <https://rp-giessen.hessen.de/sites/rp-giessen.hessen.de/files/content-downloads/Hitze%20Handlungsempfehlung%202017.pdf>

Clement und Neuschäfer, Lehrbriefe KlimAgieren: Bei Wind & Wetter! Klimaangepasste Pflege! Schulungsmaterial zum Qualitätssiegel Klimaangepasst (2012), <https://dnb.info/1080957448/34>

Blättner et al., Sicherstellung ambulanter Pflege in ländlichen Regionen bei Extremwetterereignissen. In Roßnagel (Hrsg.), Regionale Klimaanpassung: Herausforderungen – Lösungen – Hemmnisse – Umsetzung am Beispiel Nordhessens (2013), <https://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-86219-660-9.volltext.frei.pdf>

Wetteraukreis, Hitzewarnsystem für Hessen, Umsetzung für den Wetteraukreis, Hitzewarnsystem, https://wetteraukreis.de/fileadmin/user_upload/media/imperia/md/content/service/gesundheit_veterinaerwesen/Gesundheitsamt/hitzewarnsystem_hsm_pdf-width--height.pdf

Blättner et al., Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (2021), https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung_Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit (2017), https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf

Matthies et al., Heat-health action plans, Guidance, WHO Regional Office for Europe (2008), https://www.euro.who.int/data/assets/pdf_file/0006/95919/E91347.pdf

Haefli, Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberger Hitze-Tabelle (2019), https://dosing.de/Hitze/Heidelberger_HitzeTabelle_25.7.19_Public.pdf

Impressum

Herausgeber:

Ärztammer Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.
Hainbuchenstr. 10a, 13465 Berlin

Das Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin ist eine Initiative der Ärztekammer Berlin,
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und KLUG –
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Bündnispartner:innen für die freundliche
Unterstützung bei der Erstellung der Musterhitzeschutzpläne. Außerdem danken wir Dr. phil.
Julia Schoierer, AG Globale Umweltgesundheit & Klimawandel, LMU München.